Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. — Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. — Freitag, den 4. September 1868. — Expeditisn: Herrenstraße 30. Insertionsgebütr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. — Nr. 207.

Versicherungswesen.

Ueber die Zulassung ausländischer Versicherungs-Gesellschaften in Oesterreich.

Wie die Correspondenz „Schweizer" meldet, sind die Vorarbeiten zu dem Gesetzentwurf über die Zulassung ausländischer Versicherungs-Gesellschaften in Oesterreich nunmehr beendigt, so daß zur Redaction des Entwurfes geschrittnen werden kann. Der Vollendung dieser Arbeit darf in kurzer Zeit entgegengesehen werden. Im Widerspruch hiermit steht der Motivenbericht zur Erläuterung des Regierungsentwurfes über Actien- und Commanditgesellschaften, indem es darin heißt: „Die Freigebung der Versicherungsgesellschaften muß noch als eine offene Frage behandelt werden, und könnte jedenfalls nur zugleich mit einem Gesetze über die Errichtung und Gebahrung dieser Anstalten erfolgen, dessen Ausarbeitung aber noch umfassende Studien und Erhebungen erfordert." Wozu die „Presse" zutreffend bemerkt: „Wenn man diesen Passus richtig deutet, dann heißt cr nichts weiter, als die Vertagung des Erscheinens des sehnlich erwarteten Versicherungsgesetzes ad graecas calendas. Aufrichtig gesagt, wir haben nicht gewußt, daß auf dem Gebiete des Versicherungswesens, der Form nach jedenfalls der ältesten der bestehenden Capitals-Association in Oesterreich, umfassendere Studien und Erhebungen heute noch fehlen. Keine Angelegenheit ist so wie diese seit Decennien spruchreif, kein Zweig des Genossenschaftswesens bedarf, so wie dieser dringend der Reform und vor Allem einer gesetzmäßigen Grundlage."

Wir müssen es dahin gestellt sein lassen, wie es hiernach mit der baldigen oder aufgeschobenen Zulassung der Versicherungsgesellschaften steht. So viel aber wissen wir — und zwar aus erster und bester Quelle — daß die in Oeffentlichkeit gedrungenen Normen, denen ausländische Versicherungsgesellschaften unterzogen werden sollen, den anerkanntesten unter denselben so wenig conveniren, daß sie, falls es dabei sein Verbleiben hätte, nicht daran denken würden, sich in Oesterreich repräsentiren zu lassen.

Und das wäre im allgemeinen Interesse tief zu beklagen. Denn trotz des im letzten Decenniums genommenen Aufschwungs steht namentlich das für die Consolidirung des Volkswohlstandes so äußerst wichtige Institut der Lebensassecuranz noch gar sehr in seiner Ausnützung gegen jene in Deutschland, Frankreich und England zurück.

Ist irgendwo die Zulassung der Concurrenz wünschenswerth und geeignet, namentlich der in Oesterreich noch in der Kindheit befindlichen Lebensassecuranz größeren Eingang zu verschaffen, so ist es hier. Gut geleitete Assecuranzanstalten werden deshalb an ihrer Prosperität keine allzu empfindliche Einbuße erleiden. Wenn aber wirklich z. B. die Actien des „Anker," für welche man in letzten Tagen ein Agio von 300 pCt. bot, selbst um 100 pCt. fallen sollten, so werden wir uns hierüber mit der Hebung mancher empfindlichen Mängel unseres Assecuranzwesens zu trösten wissen. Wenn man seit Begründung der Pferdeeisenbahn unsere sonst im Schneckengang sich bewegenden Omnibusse im scharfen Trabe durch die Straßen rollen sieht, dann darf man von einer rechtzeitig eintretenden Concurrenz auch in dieser ungleich wichtigeren Angelegenheit große und heilsame Wunder erwarten.

— Nachdem Seitens der Behörden von Frankfurt a. M. die Auflösung der Frankfurter Feuer-Versicherungs-Anstalt bei der Staatsregierung beantragt worden war, traten mehrere Bürger zu einem Comité zusammen, welches mit einer englischen Versicherungsgesellschaft North British and Mercantile in London und Edinburg einen Vertrag abschloß, durch welchen den künftig bei dieser Gesellschaft Versichernden namhafte Vortheile zugewendet werden. Die städtische Feuerversicherungs-Anstalt wird dadurch nämlich in veränderter Form als „Frankfurter Feuerversicherungsverband" der Stadt erhalten, gleichzeitig aber durch das Garantie- und Reserve-Capital der Gesellschaft von mehr als 50 Millionen gegen alle Eventualitäten vollkommen sicher gestellt. Die Geschäftsführung der Anstalt wird unter die specielle Aufsicht und Controle eines aus der Zahl der Versicherten zu wählenden Comité's gebracht, welchem letzteren auch ein Mitglied des Magistrats beigegeben werden kann. In streitigen Fällen ist bei den Frankfurter Gerichten Recht zu nehmen. Alle gegenwärtig noch in der städtischen Feuer-Versicherungs-Anstalt versicherten Objecte können en bloc und ohne Kosten in die neue Anstalt übergehen. Die zu erhebenden festen Prämien dürfen diejenigen anderer solider Gesellschaften nicht überschreiten und es darf niemals eine Nachforderung stattfinden. Endlich wird den Versicherten auch noch die Rückerstattung der Hälfte des Reingewinnes zugesichert, welcher sich nach Abzug der Schäden und Spesen ergeben wird. Der Frankfurter Magistrat, welchem dieser Vertrag unterbreitet wurde, hat des Unternehmens thunlichste Förderung zugesichert, und ebenso haben die Stadtverordneten ihre Anerkennung ausgesprochen.*)

Königsberg, 31. August. Die Lebens-Versicherung unserer städtischen Beamten bei der Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank wird noch immer vielfach besprochen, wozu wohl auch der General-Agent der Versicherungs-Gesellschaft Germania Anlaß gegeben hat, der, nachdem bereits im Einklange mit dem Magistrate von der Stadtverordneten-Versammlung die Gothaer Bank ausgewählt worden war, bei der Letzteren noch den Antrag auf Eröffnung der freien Concurrenz in der Angelegenheit einbrachte. Es hat allerdings sein Bedenkliches, eine so zahlreiche Körperschaft bei einer auf Gegenseitigkeit gegründeten Gesellschaft versichern zu lassen, was auch schon der jetzt in Amerika weilende Herr Dr. Hagen in seinem Gutachten hervorhob.**) Dieser brachte die sehr sichere und älteste Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Lübeck zur Versicherung der städtischen Beamten in Vorschlag, stimmte aber auch für die Gothaer Bank, weil dieselbe überaus sicher fundirt ist und Befürchtungen, wie sie andere auf Gegenseitigkeit gegründete Versicherungs-Gesellschaften in dem Falle wie hier Anlaß geben möchten, nicht aufkommen läßt.***)

— **(Die Lebensversicherungs-Gesellschaften und die Aerzte von Köln und Deutz.)** Die Lebensversicherungs-Gesellschaften pflegen in wohlberechnetem eigenen Interesse sich vor der endgültigen Abschließung von Versicherungsanträgen, außer den Gesundheits-Attesten ihrer resp. Vertrauensärzte ein ähnliches Gutachten von den sogenannten „Hausärzten" der zu Versichernden zu beschaffen. Während die Vertrauensärzte contractlich und mit Einwilligung der Antragsteller ihre Untersuchungen resp. Zeugnisse, wie die Gesellschaft es immerhin verlangen kann, ausführen und dafür nach Uebereinkunft honorirt werden, erlauben sich gewisse Lebensversicherungs-Gesellschaften, an die practischen Aerzte, in ihrer Eigenschaft als „Hausärzte" der zu versichernden Personen, Anfragen und Zumuthungen zu stellen, welche mit den Pflichten und der Ehre des Arztes gradezu unverträglich sind. Um diesem Unwesen nachhaltig zu steuern, haben die vereinigten Aerzte von Köln und Deutz kürzlich beschlossen, hausärztliche Atteste im Interesse einer Lebensversicherungs-Gesellschaft nur mit ausdrücklicher durch die Gesellschaft selbst zu erwirkenden Einwilligung der zu versichernden Person auszustellen; sich hierfür unter allen Umständen das Honorar von den Gesellschaften selber erstatten zu lassen und dasselbe nach einer gemeinschaftlichen Minimaltaxe, sowohl für ein einfaches Gesundheitsattest als für ein ausführliches Gutachten nach Art der von den „Vertrauensärzten" ausgestellten Atteste zu berechnen. Es steht zu erwarten, daß dieser heilsame Beschluß, welcher durch die Fachzeitungen veröffentlicht werden soll, an anderen Orten Zustimmung und Nachahmung finden wird.

— **Eine Unfallsversicherung**, wie sie verschiedene englische Assecuranz-Gesellschaften eingeführt haben, wird von einer derselben jetzt auch für Deutschland organisirt, wie die „Tribüne" mittheilt. Gegen eine Jahresprämie von 3 Pfd. Sterl. wird eine Pension von 6 Pfd. Sterl. die Woche Demjenigen garantirt, der durch unverschuldete Mißhandlung Nachtheil an seiner Gesundheit erleidet. Wer 6 Pfd. Sterl. jährlich zahlt, sichert seinen Erben ein Capital von ca. 1000 Pfd. Sterl. für den Fall, daß er durch einen Unfall irgendwelcher Art das Leben verliert. Die betreffende englische Gesellschaft hat auf jedem Eisenbahnbureau ausgefertigte Policen hinterlegt, die gegen Bezahlung der Prämien sofort ausgehändigt werden. Dieser Einfachheit des Expeditionsmodus verdankt die Gesellschaft sehr zahlreiche Clienten.*)

— **Hannoversche Lebens-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** Aus dem 37. Jahresberichte über den Geschäftsbetrieb unserer Lebens-Versicherungs-Anstalt in dem Rechnungsjahre vom 1. Juni 1867 bis zum 31. Mai 1868, welcher gegenwärtig ausgegeben wird, bringen wir Folgendes zur allgemeinen Kenntniß:

Versicherungs-Bestand am 31. Mai 1868.

	Personen	versich. Capital
Zu festen Prämien	1667 Personen	mit 1,049,200 Thlr. versich. Capital.
Zu steigend. Präm.	1983 „	„ 1,472,500 „ versich. Capital.
Zusammen	3620 Personen	mit 2,521,700 Thlr. versich. Capital.

Einnahme und Ausgabe.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Einnahme des Rechnungsjahres $18^{67}/_{68}$	104,549 Thlr.	15 Sgr.	10 Pf.
Ausgabe des Rechnungsjahres $18^{67}/_{68}$	88,024 „	— „	— „
Also hat der Gesammt-Fonds zugenomm. um	16,525 Thlr.	15 Sgr.	10 Pf.

Bilanz am 31. Mai 1868.

Activa.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Belegte Capitalien . . .	384,695 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Zinsen	4,343 „	26 „	1 „
Steigende Prämien der Ueberlebenden. . . .	41,428 „	18 „	6 „
Steigende Prämien für Sterbefälle	155 „	2 „	— „
Kassenbestand.	1,199 „	20 „	7 „
Guthaben bei Agenturen	1,446 „	5 „	— „
	433,322 Thlr.	12 Sgr.	2 Pf.

Passiva.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Reservefonds für feste Prämien	51,257 Thlr.	21 Sgr.	— Pf.
Reservefonds für steigende Prämien.	325,357 „	19 „	— „
Sicherheitsfonds für feste Prämien.	13,038 „	6 „	8 „
Sicherheitsfonds für steigende Prämien	18,233 „	20 „	— „
Kassen-Vorschußgeldfonds	19,979 „	28 „	5 „
Rest d. Sterbefälle . . .	5,455 „	7 „	1 „
Rest d. Sterbefälle . . .	433,322 Thlr.	12 Sgr.	2 Pf.

Der reine Gewinn der Anstalt, welcher in den beiden Sicherheitsfonds aufbewahrt wird, hat im abgelaufenen Rechnungsjahre einen Zuwachs von 3226 Thlr. — Sgr. 1 Pf. erfahren.

Was die erste, jetzt abgelaufene fünfjährige Dividenden-Periode betrifft, so ist dieselbe eine günstige gewesen, da eine Dividende von 55% der Jahres-

---

*) Weshalb die maßgebenden Frankfurter Behörden sich in diesem Falle an eine ausländische Gesellschaft anzulehnen beschlossen haben, ist uns noch nicht bekannt geworden. Daß man sich indessen in dieser Beziehung grade für die North British and Mercantile entschied, hiergegen dürfte sich allerdings schwerlich etwas einwenden lassen, zumal der Gesellschaft allerdings sehr bedeutende Garantie-Mittel zu Gebote stehen. Die North British and Mercantile Co. hat im vorigen Jahre mehr als 42,000 Pfund Sterling an Steuern in England entrichtet, nimmt also auch in Bezug auf ihren geschäftlichen Umfang einen hohen Rang unter den englischen Versicherungs-Gesellschaften ein.

**) Wir kennen dieses Gutachten des Herrn Dr. Hagen noch nicht, halten aber unter solchen Umständen auch ungelesen diese „Bedenklichkeit" für eine der schwächsten Seiten jenes Referats.

***) Wir können diese Widersprüche nicht fassen.

*) Wenn der von der „Tribüne" gedachten englischen Gesellschaft nicht die Facultät eingeräumt wird, auf den deutschen Eisenbahnen, — namentlich durch die Vermittelung bei der Billetausgabe — ihre Policen dem großen Publikum zugänglicher zu machen, so dürfte sie in Deutschland in dieser Beziehung ebensowenig reüssiren, wie andere deutsche Gesellschaften, welche die nämlichen Zwecke verfolgen und die gleichen Wege schon lange einzuschlagen bemüht gewesen sind. Bis jetzt hat sich die preußische Regierung derartigen Wünschen gegenüber stets negirend verhalten und die vor nicht gar sehr langer Zeit Seitens einer preußischen Versicherungsgesellschaft in dieser Richtung erneuerten Anträge sind wiederholt abgewiesen worden.

prämie an die zu festen Prämien Versicherten zur Vertheilung gelangt.

Im Hinblick auf diese günstigen Ergebnisse dürfen wir wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Gunst des Publikums auch fernerhin sich unserer Anstalt immer mehr zuwenden werde.

Hannover, im August 1868.

Die Direction.

Baldenius. L. Bruns. Wittstein.

Die Erweiterungsprojecte der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

III.

Wenn wir noch einmal auf den Artikel in Nr. 405 der Breslauer Zeitung zurückkommen, so thuen wir es nicht etwa, weil wir darin gefunden hätten, daß irgend eine in Nr. 199 dieser Zeitung von uns aufgestellte Behauptung widerlegt, sondern weil wir denselben wirklich als von der Direction ausgehend ansehen müssen, und daher die Verpflichtung haben, im Interesse der von uns vertretenen Actionaire dergleichen ausgesprochene Ansichten zu bekämpfen.

Das aufgeregte Nervensystem des Herrn Verfassers scheint demselben nicht die Zeit vergönnt zu haben, unseren Artikel mit Ruhe zu lesen, sonst könnte er unmöglich behaupten, daß wir etwas Anderes gesagt hätten, als daß es in Bezug der Geldbewilligung für die Strecke Liegnitz-Glogau-Rothenburg Pflicht jedes Actionairs sei, gegen die Art der von der Direction beliebten Beschaffung der Mittel zu protestiren. Die Erwiderung wäre nur dann von Erfolg gewesen, wenn uns bewiesen würde, daß eine Abmachung in der von uns erwähnten Weise nicht stattgefunden hat. Findet es der Herr Verfasser nicht in der Ordnung für diese Art der Abmachung das Wort General-Entreprise zu gebrauchen, so mag es wohl darin seinen Grund haben, daß, wörtlich genommen, General-Entreprisen von Seiten des Handels-Ministeriums nicht mehr gestattet werden; — wir aber lieben es nicht Umschreibungen zu gebrauchen und haben daher gleich den rechten Namen gewählt. — Wie kann man jedoch eine Lanze für die General-Entreprise brechen und dabei sich auf eine Arbeit berufen, welche noch lange nicht fertig ist; — man wolle doch den Tag nicht vor dem Abend loben.

Zum Mindesten müssen wir die Art und Weise, in der die Direction bei Beschaffung der Geldmittel den Actionairen gegenüber verfahren, als eine wenig rücksichtsvolle bezeichnen. Das Directorium gerirt sich stets als ein wohlwollendes, und wehe dem Actionair, der nicht blindlings sein Capital der unumschränkten Disposition desselben zu überlassen wagt; — wo aber finden wir bei dieser Abmachung die geringste Berücksichtigung der alten Actionaire. In welcher anderen Weise verfahren dagegen bei Begebung der Actien augenblicklich z. B. die Köln-Mindener und die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft. Möge diese Handlungsweise als Richtschnur dienen.

Wir wollen heut noch nicht dem Directorium den Vorwurf machen, daß dasselbe nicht die geringste eigene Kenntniß von den Verhältnissen der von der neu projectirten Bahn berührten Gegenden hat, — denn es ist ja die Möglichkeit, daß noch vor der Generalversammlung eine Prüfung unternommen und das Project in Folge dessen bereits fallen gelassen wird. Wir aber unsererseits würden es nicht unternommen haben, gegen die Pläne des Directoriums zu schreiben, wenn wir nicht die genaueste Ortskenntniß aus Jahr langen eigenen Wahrnehmungen besäßen. Und wenn wir auch nicht erwarten, daß unseren Anschauungen irgend welches Gewicht beigelegt wird, so behaupten wir doch, daß der Sand, wie er größtentheils zwischen Rothenburg und Landsberg, resp. Cüstrin gefunden, nie zu cultiviren ist, — wir wissen, daß wir mit dieser Anschauung nicht allein dastehen, und, wenn wir ein Recht dazu hätten, würden wir rathen, daß das Directorium doch bei dem langjährigen Oberpräsidenten Brandenburgs, dem jetzigen Herrn Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, sich informirte; — es würden dann manche Illusionen schwinden. Wir sagen daher nochmals, und so lange werden wir diese Behauptung als einzig wahr anerkennen, bis uns das Directorium durch Zahlen den Gegenbeweis angetreten haben wird, die Bahn berührt in ihrer ganzen Länge zu weitausgedehnte unwirthliche, vollständig industrielose Gegenden, als daß eine Verzinsung für das angelegte Capital jemals zu erwarten sein dürfte.

In den Fabriken des Oder- und Warthebruches hat sich bereits die Braunkohle eingebürgert, welche ihrer Billigkeit und guten Brennkraft wegen sehr beliebt ist. Der industrielle Landwirth aber kauft jetzt schon, trotzdem er eigenes Brennmaterial genugsam besitzt, seinen Bedarf an Heizmaterial aus der Umgegend, weil sich der Preis für Torf und Braunkohlen so gering stellt, daß er nicht daran denkt, die Ausbeutung seines eigenen Materials zu bewirken.

Diesen Wahrnehmungen würde sich das Directorium nicht haben verschließen können, wenn die Beurtheilung der Linie aus eigenen Anschauungen erfolgt wäre, so aber stützen sich dieselben nur auf Mittheilungen dritter Personen.

In der letzten Generalversammlung wurde der Erwerb der in Bezug auf einen Theil des Unternehmens früher von Seiten des Staats aufgestellten Kostenanschläge abgelehnt; — heute sind diese Anschläge in den Händen des Directoriums und wie aus dem uns vorliegenden Berichte hervorgeht, sollen wir die Kosten für die Bauausführungen nach diesem Anschlage genehmigen.

Noch vor sehr kurzer Zeit wurde nun dieser Anschlag Seitens des Directoriums als viel zu hoch bezeichnet, als daß derselbe einem so soliden und gewissenhaften Directorium, wie dem unsrigen, zur Grundlage dienen könne — heute werden wir mit dieser Vorlage überrascht — und wahrlich nicht erfreut.

Es ist leider noch nicht an der Zeit, diese Zahlen zu beleuchten; — wir wollen solche aus dem Munde des Directoriums hören, weil wir dieselben für kaum möglich halten. Auch uns sind diese Vorlagen sehr wohl bekannt, und fehlen uns nicht die Zahlen, welche zur Beleuchtung unserer Behauptung, daß die Baukosten viel, viel zu hoch bemessen sind, beitragen werden.

Eigenthümlich ist übrigens die Art, in der die „Berliner Börsen-Zeitung" in Nr. 412 das Unternehmen protegirt: Weil noch andere Consortien sich um die Concession für einen Theil des Unternehmens bewerben, — soll das Ganze so gut sein, daß die Direction unter allen Umständen bauen müsse. Diese Berliner Consortien sind uns hinlänglich bekannt, und wir kennen wohl das Interesse, welches dieselben bestimmt, sich um die Concession zu bewerben.

S.

Volkswirthschaftlicher Congreß.

(Fortsetzung.)

Nach einer kurzen Pause wurde die Sitzung von Neuem eröffnet, und kam nunmehr die Reform der Eisenzölle zur Berathung. Ref. Dr. Faucher warf einige Rückblicke auf die Bewegung in Betreff der Eisenzölle in den letzten Jahrzehnten. Die Eisenfrage war die erste, welche die Theoretiker nöthigte, ihre Theorie bis in die kleinste Verästelung in die Praxis hinein zu übertragen. Die Eisenfrage hat bei jedem Schritte, welchen der Staat machte auf dem Wege zur Handelsfreiheit hin, eine Rolle gespielt. Referent empfiehlt, um die Debatte nicht in Verwirrung zu bringen, diesmal nur den Roheisenzoll in Berathung zu ziehen. Er erörtert sodann die Gründe, welche bei Ermäßigung der Eisenzölle maßgebend gewesen sind. Die Schutzzollpartei ist von der Furcht geschaffen worden. Das Eisen wird von Tag zu Tag mehr der wichtigste Theil des festgemachten Capitals. Der Gewohnheitsverbrauch steigert sich auch bei uns mehr und mehr, so daß selbst bei einer Preissteigerung der Verbrauch nicht in gleicher Weise abnimmt, wie er bei Preisermäßigung gestiegen ist. In England beträgt der jährliche Verbrauch an Eisen pro Kopf 200 Zollvereins-Pfund, bei uns ist er allmählig erst bis auf 60 Pfd. gestiegen, in Oesterreich beträgt er 15 Pfd., in Rußland 18 Pfd. Wir verbrauchen nicht mehr Eisen, als Oesterreich, weil wir um soviel reicher wären, sondern weil bei uns von jeher der Gewohnheitsverbrauch ein größerer ist. Referent stellt folgenden Antrag:

„Der Congreß wolle beschließen:

Es empfiehlt sich, im Zollverein mit weiterer Wegräumung der die Ausdehnung des Eisenverbrauchs hemmenden Eingangszölle auf Producte aus Eisen vorzugehen. — Als nächsten Schritt ist die gänzliche Beseitigung des Eingangszolles auf Roheisen anzurathen."

Entgegen steht ein anderer, von Dr. Holtze eingebrachter, von einer Anzahl von Mitgliedern unterschriebener Antrag. Derselbe lautet:

Der volkswirthschaftliche Congreß hält die Durchführung des Freihandels auch für Roh- und Stabeisen in allen Staaten Europa's grundsätzlich für wünschenswerth und nothwendig;

jedoch ein einseitiges Vorgehen des Zollvereins in der Aufhebung der Eisenzölle, als die inländische Eisenindustrie in ihrer gegenwärtigen Lage im höchsten Grade gefährdend, nicht für volkswirthschaftlich richtig.

(gez.) Dr. Holtze.

Schimmelpfennig. F. Koerfer. v. Ruffer. Fromberg. Wilhelm Silbergleit. Frey. Graf Bethusy-Huc. Schierer.

Hütten-Director Koerfer motivirt diesen Antrag, für welchen sodann auch Hauptmann a. D. Schimmelpfennig das Wort nimmt. Er weist den Vorwurf der Furcht, den man den Schutzzöllnern macht, zurück und auf die eigenthümlichen Verhältnisse unserer Provinz hin, welche die Beibehaltung eines Schutzzolles als nothwendig erscheinen lassen. — Dr. Wolff weist die Ausführungen der Vorredner zurück. — Dr. Holtze erklärt, daß er den Antrag nicht als Interessent unterzeichnet habe, sondern weil ihm der Antrag auf vollständige Abschaffung der Eisenzölle für die Industrie unserer Provinz zu früh und zu gewagt erscheine. Sodann wendet er sich gegen verschiedene Ausführungen des Dr. Faucher. Allerdings sei die Abschaffung der Zölle eine Frage der Zeit, aber hier sei es eine Existenzfrage. Die Handelsfreiheit sei nur dann logisch, wenn sie international sei. Schaffen Sie uns eine volle Handels- und Gewerbefreiheit, dann stimmen wir bei. Tragen Sie also Ihre Lehren auch nach Oben hin! — Kopisch sen. spricht im Sinne der Handelsfreiheit für den Antrag von Dr. Faucher. Die Provinz sei wohl im Stande, mit England in jeder Beziehung in der Eisenproduction zu concurriren; in der Wissenschaft sind wir England voraus. Wozu also noch Schutzzoll? — Graf Bethusy-Huc spricht für den von ihm mitunterzeichneten Gegenantrag. Er spreche nicht blos pro domo, sondern im Interesse der Provinz und des allgemeinen Vaterlandes. Die Vermehrung der Production eines Landes effectuire sich nicht mit einem Schlage durch die Herabsetzung der Zölle, und so würden wir wohl einer allgemeinen Calamität entgegengehen, wenn der Eisenzoll noch weiter ermäßigt würde, nicht blos in Schlesien, sondern ebenso in Westphalen und Nassau. Die Selbstkosten und die Transportkosten sind bei uns unzweifelhaft größer, als in England, und deshalb eine Concurrenz zur Zeit nicht möglich. Für einen perpetuirlichen Schutzzoll würde auch er nicht stimmen; aber im Augenblick sei die Aufhebung bedenklich. Unsere Fortschritte sind jung, aber energisch, und so ist zu erwarten, daß auch bei uns die Selbstkostenpreise sich verringern werden. Eben so muß und wird eine Verminderung der Transportkosten eintreten. Dann wird es Zeit sein, mit der Reform vorzugehen. Man möge der Erfahrung das Recht geben neben der Logik und Mathematik. — Oberbergamts-Director Serlo glaubt nicht, daß Rußland den Eisenzoll würde fallen lassen, wenn Preußen damit vorgehe; dennoch sei er dafür, daß Preußen damit vorgehe. Unsere Eisen-Industrie sei keine Treibhauspflanze; sie habe 25 Jahre Zeit gehabt. Nicht durch die Kraft des Schutzzolles, durch die Staatshilfe, ist die Eisenindustrie erstarkt, sondern durch die Intelligenz und die Ausbreitung der technischen Kenntnisse. 1864 noch producirte ein Hohofen wöchentlich nur 1500 Ctr., jetzt 4—5000 Ctr. Die oberschlesische Industrie ist vollständig im Stande, mit der englischen zu concurriren. Die Verhältnisse sind bei uns nicht ungünstiger als in England. Nothwendig aber ist es, daß die Verkehrswege nach allen Seiten hin verbessert und die Transportkosten herabgesetzt werden.*) — Dr. Wilckens ist von dem Congreß der norddeutschen Landwirthe beauftragt, auf dem volkswirthschaftlichen Congreß diejenigen Gesichtspunkte zu erörtern, welche dem Landwirth die Aufhebung der Eisenzölle als wünschenswerth erscheinen lassen. — Die Versammlung beschließt hierauf den Schluß der Discussion, doch nimmt noch der Referent Dr. Faucher das Wort, welcher die Einwände gegen die von ihm vorgeschlagene Resolution zurück weist. Es sei besser für den Absatz der oberschlesischen Eisenproduction, beide Resolutionen zu verwerfen, als die Gegenresolution anzunehmen. Der Congreß muß mit seinem Beschlusse auf Oesterreich und Rußland hinzuwirken suchen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag von Dr. Holtze und Genossen abgelehnt, der Antrag des Referenten dagegen mit sehr großer Majorität angenommen.

Der Vorsitzende theilt hierauf den Ausfall der Wahl für die ständige Deputation mit. Es sind 86 Stimmzettel abgegeben und davon 2 für ungiltig erklärt worden. Die Versammlung hat 9 Mitglieder zu wählen, die Wahl von 9 weiteren Mitgliedern erfolgt durch Cooptation. Es haben Stimmen erhalten: Präsident Lette 81, Dr. Braun 80, Dr. Michaelis 75, G. Müller in Stuttgart 70, Dr. Böhmert 68, Dr. v. Carnall 55, Dr. Faucher 54, Dr. Emminghaus 43 und Dr. Wolff 39. Diese Neun sind somit gewählt. Demnächst hatten die meisten Stimmen: Graf Bethusy-Huc 36, v. Behr 35, Dr. Alexander Meyer 33 und Dr. Rentzsch 33.

Nach längerer Debatte werden auf die Tagesordnung der morgen stattfindenden letzten Sitzung folgende Gegenstände gestellt:

1) Staatsaufsicht über Waldwirthschaft;
2) Surrogate der Schuldhaft;
3) Aufhebung der Elbzölle;
4) Binnenschifffahrt;
5) Zwangspflicht der Arbeiter, zu den Gewerbskassen Beiträge zu zahlen.

Ad 4 ernennt der Vorsitzende Herrn Zwicker aus Magdeburg zum Referenten, ad 5 Herrn Kopisch sen.

Die übrigen Gegenstände werden von der Tagesordnung abgesetzt.

Hierauf wurde kurz vor 3 Uhr die Sitzung geschlossen. (Forts. folgt.)

Berlin, 3. Septbr. (Gebrüder Berliner.) Wetter: Schön aber kühl. — Weizen loco preishaltend. Termine matt. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspr. 65¾ Rt., loco pr 2100 ℔. 72—83 Rt. nach Qualität, bunt poln. 78 ab Bahn bez., ordin. ungar. 57¼ pr. 2000 ℔. ab Boden bez., gelb schles. 74½ ab Bahn bez. pr 2000 ℔. pr Sept.-Oct. 66¼—65½ bez., Octbr.-Nvbr. 65 bez., November-December 64 bez., April-Mai 65 bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco fest bei schwächerm

---

*) Es ist aufgefallen, daß kein Vertreter der Verwaltung der oberschlesischen Eisenbahn in dieser wichtigen Angelegenheit das Wort genommen.

Angebot, in schwimmenden Parthien einiger Umsatz. Termine schwankend. Gekünd 1000 Ctr. Kündigungspr. 54 3/4 Rthlr., loco neuer 55 1/2—56, feiner desgl. 56 1/2 ab Bahn bez., schwimmend 83—86 ℔., 55 3/4—56 bez., pr. Septbr.-Octbr. 54 1/2—55—54 1/4—54 1/2 bez., Octbr.-Nov. 53 3/4—54—53 1/2 bez., Novbr.-Decbr. 53—52 1/2 bez., April-Mai 52 1/4—51 3/4—52 bez. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 46—54 Rthlr. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 66—72 Rthlr., Futterwaare 58—64 Rthlr. — Hafer pr. 1200 ℔. loco unverändert, Termine fest, loco 30—34 Rthlr. nach Qual., pommerscher 32 3/8, schlesischer 32 1/4—32 1/2, poln. 32—32 1/2 ab Bahn bez., pr. Sept.-Oct. 31 3/4—32 bez., Octbr.-Novbr. 31 3/4 bez. Novbr.-Decbr. 31 1/2 bez., April-Mai 32 1/4 bez., Mai-Juni 33 Br. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unversteuert Nr. 0 5 1/4—5 1/6 Rthlr., Nr. 0 und 1 5 1/24—4 3/4 Rthlr. — Roggenmehl excl. Sack Termine geschäftslos. Gek. 500 Ctr. Kündigungspr. 4 Rthlr., loco per Ctr. unverst. Nr. 0 4 1/4—4 Rthlr., Nr. 0 u. 1 4—3 3/4 Rthlr. pr. Septbr. 4 Br. und Gd., September-October 3 11/12 Br. u. Gd., October-November 3 5/6 Br., Novbr.-Decbr. 3 3/4 Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß loco 7 1/4 Br., Septbr.-October jeder Monat allein 7 bez., Octbr.-Nov. do., Novbr.-Decbr. do. — Oelsaaten pr. 1800 ℔., Winter-Raps 76—77 1/2 Rthlr., Winter-Rübsen 73—76 Rthlr. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß etwas fester. Gekünd. 1800 Ctr. Kündigungspreis 9 1/24 Rthlr., loco 9 1/4 Br., pr. diesen Monat u. Septbr.-October 9 1/24—9 1/12 bez., Oct.-Novbr. 9 1/8—9 1/6 bez., Novbr.-Decbr. 9 5/24—9 1/4 bezahlt, Decbr.-Jan. 9 1/4—9 1/3 bez., April-Mai 9 7/12—9 5/8 bez. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß loco 12 Rthlr. — Spiritus pr. 8000 % zu nachgebenden Preisen verkauft. Gek. 50,000 Qrt. Kündigungspreis 19 5/6 Rthlr., mit Faß pr. diesen Monat 19 5/6—19 5/8 bez. und Gd., 19 2/3 Br, Septbr.-Oct. 18 3/4—18 7/12 bez. u. Gd., 18 2/3 Br., Octbr.-Nov. 18 1/8—17 11/12 bez. und Gd, 18 Br., Nov.-Decbr. u. Decbr.-Januar 17 11/12—17 3/4 bez. und Br., 17 2/3 Gd., Jan.-Febr. 18—17 11/12 bez., März-April 18 1/6—18 1/8 bez., April-Mai 18 1/2—18 1/6—18 1/4 bez., loco ohne Faß 20 7/12—20 5/12 bez., mit leihweisen Gebinden 20 1/2 bez.

Stettin, 3. Septembr. (Ostſ.-Ztg.) Klare Luft. + 14° R. Bar. 28. 2. Wind W. — Weizen wenig verändert, pr. 2125 ℔. gelber inländ. 74—76 Rthlr., feiner 78—79 Rthlr., bunter 73—76 Rthlr., weißer 76—82 Rthlr., 83.85 ℔. gelber pr. Septbr.-Octbr. 74 1/4 bez., Br. u. Gd., Frühjahr 71 1/2 bez., Br. u. Gd. — Roggen loco fest, Termine matt, pr. 2000 ℔. loco 53 1/2—55 Rthlr., feiner 55 1/2 Rthlr., pr. Septbr.-October 54, 53 3/4 bez. u. Br., 53 1/2 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 52 3/4 Rthlr. bez., Frühjahr 51 1/2 Br. u. Gd. — Gerste mehr offerirt, pr. 1750 ℔. loco Oderbr. 51—51 1/2 Rthlr., feinste 52 Rthlr., ungar. nach Qual. 48—51 Rthlr. — Hafer stille, pr. 1300 ℔. loco 33—34 Rthlr., Frühj. gestern noch 47.50 ℔. 33 1/2 Rthlr. bez., heute 33 3/4 Gd. — Erbsen ohne Umsatz. — Rüböl stille, loco 9 1/6 Rthlr. Br., pr. Septbr.-Octbr. 9 1/12 Br., 9 1/24 Gd., April-Mai 9 1/2 Rthlr. Br., 5/12 Gd. — Spiritus fester, loco ohne Faß 19 11/12 Rthlr. bez., mit Faß 19 7/24 Rthlr. bez., pr. Septbr. 19 1/4 Br., 1/6 Gd., Sept.-Octbr. 18 2/3, 3/4 bez., 2/3 Br., Octbr.-Nov. 17 2/3 Br. u. Gd., Frühjahr 17 3/4 Gd., 7/8 Br. — Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl, 20,000 Qrt. Spiritus, 400 F. Petroleum. — Regulirungs-Preise: Weizen 74 1/4 Rthlr., Roggen 53 3/4 Rthlr., Rüböl 9 1/12 Rthlr., Spiritus 19 1/4 Rthlr. — Hering, Schott. crown u. Fullbrand, Nordischer mit Ausschluß von Wicker auf Lieferung bis 20. Septbr. 12 7/12 Rthlr. transf. bez., Fraserburgher Brand pr. Sept. Lieferung 12 5/6 bez., ungestempelter Ihlen 9 Rthlr. tr. bez. — Petroleum fester, loco 7 Rthlr. bez., pr. Sept.-Octbr. 7 Rthlr. bez., Octbr. 7, 7 1/12, 1/8 Rthlr. bez. — Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden 22 1/3 Rthlr. tr. bez. — Schweineschmalz, ungar. 7 5/12 Sgr. tr. bez., 7 1/2 Sgr. gef., Rigaer 6 3/4 Sgr. tr. bez.

Posen, 3. Septbr. [Eduard Mamroth.] Wetter schön. — Roggen geschäftslos, pr. Septbr. 49 1/2 bez. u. Gd., Sept.-Octbr. 49 1/3 bez. u. Gd., Octbr.-November 48 Gd., November-Decbr. 47 1/2 Gd., 48 Br., Frühjahr 1869 48 Gd. — Spiritus laufender Monat durch forcirte Käufe getrieben, spätere Sichten wenig verändert, gek. — Qrt., pr. Sept. 18 7/12—5/8—2/3—5/6—19 bez., October 17 3/4 bez. u. Gd., Novbr. 16 5/6 Gd. u. Br., Novbr.-Decbr. 16 5/6 Br., April-Mai 1869 17 5/12 bez. u. Gd., 17 1/2 Br.

Kassel, 2. Septbr. (Jul. Mecca.) Das Getreidegeschäft verharrt in ruhiger Haltung bei ziemlich stabilen Preisen. Die Landzufuhren sind ziemlich stark und haben sich dadurch die Preise von Hafer und Weizen mehr gedrückt, während Roggen sich im Werthe behauptet hat. Gerste fest, aber ruhig. Hülsenfrüchte fehlen. Notirungen: Weizen 9 1/4 bis 9 1/2 Rthlr. pr. 260 ℔. (3—3 1/15 Rthlr. pr. 84 ℔.) bez., Roggen 6 11/12—7 Rthlr. pr. 240 ℔. (2 Rthlr. 13 Sgr. pr. 84 ℔.) bez., Hafer, alter, 4 Rthlr. pr. 150 ℔. (1 1/3 Rthlr. pr. 50 ℔.), neuer 3 3/4 Rthlr. pr. 155 ℔. (1 1/4 Rthlr. pr. 50 ℔.) bez., Gerste, hiesige, 5 3/4 Rthlr. pr. 210 ℔. (1 11/12 Rthlr. pr. 70 ℔.), fremde Braugerste 6—6 3/4 Rthlr. pr. 210 ℔. nach Qualität gefordert und bezahlt, (2 bis 2 1/4 Rthlr. pr. 70 ℔.), Futterbohnen 2 3/4—2 5/6 Rthlr., Futtererbsen 2 2/3—2 3/4 Rthlr., Wicken 2 1/2 Rthlr., Rapskuchen 2 1/6—2 1/3 Rthlr. Alles per Netto-Zollcentner.

Provinz-Nachrichten.

* **Görlitz**, 3. Sept. [M. Liebrecht.] Das Getreidegeschäft war auch heute nicht belebter als zeither und da die Zufuhr nicht groß war, so konnten sich die Preise gut behaupten. Für Saatgetreide bestand gute Nachfrage und erzielte dieses bei genügender Auswahl über Notiz. Man zahlte für weißen Weizen 90—100 Sgr., gelben Weizen 90—95 Sgr., Roggen 70—75 Sgr., Gerste 57—62 Sgr., Hafer 37—40 Sgr.

* **Ratibor**, 3. September. Die Zufuhr war nur mittelmäßig und das Geschäft nicht belangreich.

Weizen . . .	165 —170 Sgr.	pr. 2 Schffl. preuß.	170 ℔.
Roggen . . .	135 —137 1/2 "		170 ℔.
Gerste . . .	105 —110 "		150 ℔.
Hafer . . .	67 1/2— 70 "		107 ℔.
Raps . . .	170 "		152 ℔.
Erbsen . . .	— "		

Kartoffeln 22 Sgr. pr. 1 1/2 prß. Schffl. à 150 ℔. Brtt.

Breslauer Schlachtvieh-Markt. (Janke u. Co.) Marktbericht der Woche vom 28. August bis 3. September 1868. Der Auftrieb betrug: 1) 213 Stück Rindvieh (darunter 118 Ochsen, 105 Kühe). Beschickt war der Mark von hiesigen und auswärtigen Händlern und war die Qualität der Waare eine mittelmäßige. Der Handel gestaltete sich im Ganzen lebhaft und in Folge dessen waren die Preise auch etwas höher. Ausfuhr fand nur unbedeutend statt, und wurden die Bestände fast alle geräumt. Man zahlte für 100 Pfund Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 16—17 Thlr., 2. Qual. 13—14 Thlr., geringere 10—12 Thlr. 2) 682 Stück Schweine. Mit dieser Viehgattung war der Markt gut beschickt. Gute Waare hielt sich im Preise und wurde am Marktschlusse auch etwas höher bezahlt, dagegen war geringere Waare fast unverkäuflich und wurden darin die Bestände auch nicht geräumt. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht: Beste feinste Waare 16—18 Thlr., mittlere Waare 13—15 Thlr. 3) 1117 Stück Schafvieh. Die Beschickung war eine lebhafte, dagegen das Verkaufsgeschäft in Mittelwaare flau. Gezahlt wurde für 50 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 6—7 Thlr., für 40 Fleischgew. 2. Sorte 5—6 Thlr., geringste Qualität 2—3 1/2 Thlr. 4) 315 Stück Kälber. Das Verkaufsgeschäft war lebhaft und binnen kurzer Zeit der Markt mit dieser Waare geräumt. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer 16 Thlr. Der Auftrieb deckte den Bedarf nicht.

Die Markt-Commission.

k- **Breslau**, 4. September. (Mehl-Markt.) Weizenmehl, feines altes Nr. 0. 5 3/4—6 1/8 Thlr., neues Nr. 0. 5 3/4—6 Thlr., Nr. I. 5 1/4—5 2/3 Thlr., Roggenmehl, feines 4 1/2—4 3/4 Thlr., Hausbacken- 4 1/4—4 5/12 Thlr. — Futterstoffe: Roggenfuttermehl 57—60 Sgr., Weizenschaalen 46—50 Sgr. unversteuert.

Breslau, 4. Septbr. (Producten-Markt.) Wetter: Schön. Nur mittelmäßig waren am heutigen Markte die Zufuhren, einer Kauflust jedoch, bei der Preise sich schwer behaupteten, vollkommen genügend.

Weizen fand geringe Beachtung, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 78—86—94 Sgr., gelber 78—83—86 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Roggen besonders in geringeren Qualitäten matter, pr. 84 ℔. 61—67—70 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Gerste in schlechterer Waare unbeachtet, nur in feiner verkäuflich, pr. 74 ℔. 57—62 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hafer leicht verkäuflich, pr. 50 ℔. 34—36—37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte wenig offerirt, Kocherbsen gefragt 65—69 Sgr., Futter-Erbsen 58—62 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 55—60 Sgr. — Bohnen gut behauptet, pr. 90 ℔. 84—94 Sgr. — Lupinen mehr Frage, pr. 90 ℔. 48—51 Sgr. nominell. — Buchweizen gesucht, pr. 70 ℔. 53—56 Sgr., Kukuruz ohne Zufuhr, wir notiren 65—72 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse 62—67 Sgr. pr. 84 ℔. — Kleesamen rother, 1867er, neuer Ernte wenig beachtet 16—18 Thlr., 10 1/2—13 1/2—16 Rthlr. pr. Ctr., feinster über Notiz bez., weißer in sehr guter Frage, ist 13 1/2—15—18—21 Rthlr. zu notiren.

Oelsaaten gut behauptet, wir notiren Winter-Raps 162—172—180 Sgr., Winter-Rübsen 158—164—168 Sgr. pr. 150 ℔. Br. f. Sorten über Notiz bez.

Schlaglein mehr beachtet, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 5 2/3—6 7/12 Rthlr., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Umsatz. — Rapskuchen begehrt, 61—63 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 94—96 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1 1/2—2 Sgr. pr. Metze.

Breslau, 4. Septbr. [Fondsbörse.] Animirtes Geschäft bei steigenden Coursen fast aller Speculationspapiere. Hauptbegehr nach Oberschlesischen Eisenb.-Actien, welche 2 1/2 % höher bezahlt worden sind.

Breslau, 4. Sept. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) schwach behauptet, pr. Septbr. u. September-October 50 7/8—3/4 bez., Octbr.-Novbr. 50 3/4—3/8 bez., Novbr.-Decbr. 50 bez. u. Gd., April-Mai 50 Gd.

Weizen pr. September 66 1/2 Br.

Gerste pr. September 53 1/2 Br.

Hafer pr. September 48 1/2 Br., September-Octbr. in Compensation 47 3/4 gehandelt, April-Mai 51 1/2 bez. u. Br.

Raps pr. September 83 Br.

Rüböl fest, loco 9 1/8 Br., abgelauf. Kündigungsscheine 8 23/24 bez., pr. September 9 1/12 Br., Septbr.-Octbr. 9 bez., Septbr. bis Januar im Verbande 9 1/6 bez., Octbr.-Novbr. 9 1/6 Br., Novbr.-Decbr. 9 5/24 bez., Decbr.-Januar 9 5/24 bez. u. Gd., 1/4 Br., Jan.-Febr. 9 1/3 Br., April-Mai 9 7/12 Br.,

Spiritus matter, loco 19 1/3 Br., **19 1/6 Gd.**, pr. Septbr. 19 1/6 bez. u. Br., Septbr.-Octbr. 18 1/12 bez. u. Br., October-November 17 1/3 Br., November-December 17 1/4 Br., April-Mai 17 5/8—1/2 bez.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 4. September 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer . .	87—92	85	78—82 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	83—85	83	76—79 "	
Roggen	70—71	68	61—65 "	
Gerste	57—59	56	53—55 "	
Hafer	36—37	35	34 "	
Erbsen	62—66	60	56—58 "	
Raps	178	170	160 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	166	162	158 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 4. September. Oberpegel: 13 F. 3 Z. Unterpegel: — F. 6 Z.

Schiffs-Nachrichten.

New-York, 31. August. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Hansa", Capitain E. Brickenstein, welches am 15. August von Bremen und am 18. August von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Bremen, 1. September. Das Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Baltimore", Capitain W. Böckler, hat heute Mittag mit 341 Passagieren, von denen 61 in der Cajüte und 280 im Zwischendeck reisen, und 110 Tons Ladung, die vierte Reise nach Baltimore via Southampton angetreten.

Southampton, 31. August. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Union", Cap. H. J. v. Santen, welches am 20. August von Newyork abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 10 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 93 Passagiere und volle Ladung.

Statistik.

Wien, 2. Septbr. (Schwebende Staatsschuld.) Die reichsräthliche Staatsschulden-Controls-Commission veröffentlicht heute den folgenden Ausweis:

Zu Ende August 1868 befanden sich im Umlaufe:

A) Nach den von der priv. österr. Nationalbank geführten und der Prüfung unterzogenen Vormerkungen:

1. An Partial-Hypothekar-Anweisungen:

a) auf Conventions-Münze lautend 12,650 fl., d. i. in österr. Währ. 13,282 fl. 50 kr.

b) auf österr. Währ. lautend 99,929,900 fl. — kr.

	fl.	kr.
zusammen.	99,943,182	50
2. An zu Staatsnoten erklärten Ein- und Fünfgulden-Banknoten, und zwar: Zu einem Gulden 10,283,740 Guld., zu fünf Gulden 6,842,200 Gulden, zusammen	17,125,940	—
B) An aus der Mitsperre der gefertigten Commission erfolgten a) förmlichen Staatsnoten, und zwar: Zu einem Gulden 67,182,499 Guld., zu fünf Gulden 106,889,575 Guld., zu fünfzig Gulden 106,954,450 Gulden, zusammen	281,026,524	—
b) an Münzscheinen zu zehn Neukreuzern (einschließlich der bei sämmtlichen k. k. Kassen befindlichen Vorräthe)	12,560,086	—
im Ganzen . . .	410,655,732	50

Wien, den 1. September 1868.

Von der Staatsschulden-Controls-Commission des Reichsrathes.

Wickenburg m. p.

Vergleicht man diese Angaben mit dem Juli-Ausweise, so ergiebt sich, daß im Monat August sich der Umlauf in Hypothekar-Anweisungen um nur 2000 fl. vermehrt hat. Die Menge der zu Staatsnoten erklärten Banknoten (zu 1 fl. und 5 fl.) ist um 1,641,940 fl. kleiner geworden, während der Umlauf in Staatsnoten sich um 790,926 fl. vermehrt hat. Die Menge der ausgegebenen Münzscheine ist Ende August um 244,317 fl. geringer als Ende Juli. Der Stand der gesammten schwebenden Staatsschuld endlich zeigt sich um 1,072,320 fl. kleiner als im Vormonate.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Hamburg, 3. Septbr., Nachm. Eine Londoner Correspondenz der „Hamburger Börsenhalle" enthält die Mittheilung, daß in den dortigen diplomatischen Kreisen das Gerücht verbreitet sei, Graf Bismarck werde ein englisches Seebad besuchen und seine Reise im Laufe des Septembers ausführen.

München, 3. Septbr. Es wird officiös erklärt, daß nach den bisherigen Dispositionen nur die Kaiserin von Rußland, nicht aber auch die Großfürstin Marie hierher kommt. — Das Gesetzblatt enthält eine königliche Declaration, durch welche das Zollvereinsgesetz in Betreff der Besteuerung des Tabaks in Baiern eingeführt wird.

Wien, 3. September, Abends. Die „Wiener Abendpost" erklärt die dem „Schwäbischen Merkur" aus Wien zugegangenen Mittheilungen, wonach Preußen gegenwärtig bemüht sei, eine Allianz mit Oesterreich anzubahnen, als jeder thatsächlichen Begründung vollständig entbehrend.

Paris, 3. Septbr., Abends. Der Kaiser und der kaiserliche Prinz sind heute Morgen nach Chalons abgereist. Gestern hatten der Kaiser und die Kaiserin dem Grafen und der Gräfin von Girgenti einen Besuch gemacht. Der Kaiser wird nächsten Sonntag aus Chalons zurückkehren. Am 9. d. M. begiebt sich der Hof nach Biarritz. — „Etendard" erklärt das Gerücht, daß der Besuch des Grafen von Girgenti in Fontainebleau eine politische Tragweite habe, für unbegründet. — „France" glaubt zu wissen, daß von einer Zusammenkunft des Kaisers mit der Königin von Spanien in Biarritz nicht die Rede sei.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. Sept. (Anfangs-Course.) Ang. 2¾ U.

			Cours v. 3. Sept.
Weizen pr.	Sept.-Octbr.	65¾	66
	Frühjahr . . .	64½	65
Roggen pr.	Sept.-Octbr.	55	54¾
	Octbr.-Nov. .	54	53¾
	Frühjahr . . .	52	52
Rüböl pr.	Sept.-Octbr.	9¼	$9^{1}/_{24}$
	Frühjahr . . .	9⅔	9⅝
Spiritus pr.	September .	19⅔	19¾
	Sept.-Octbr.	18⅝	18⅔
	Frühjahr	18⅙	18¼
Fonds u. Actien.			
Freiburger		117½	117½
Wilhelmsbahn		116¼	114½
Oberschles. Litt. A.		185	184
Warschau-Wiener		59	59
Oesterr. Credit		94⅛	94
Italiener		52⅞	52⅜
Amerikaner		76¼	76

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Die Stettiner Depesche war bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Paris, 3. Sept. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 4⅖, Notenumlauf um 18⅘ Mill. Francs. Vermindert: Portefeuille um 32½, Vorschüsse auf Werthpapiere um 5, Guthaben des Staatsschatzes um 32½, laufende Rechnungen der Privaten um 29 Mill. Frcs.

Wien, 4. September. (Schluß-Course.) Fest.

		Cours v. 3. Sept.
5 % Metalliques	57, 90	57, 80
National-Anl.	62, 40	62,
1860er Loose	84, 10	83, 30
1864er Loose	94, 90	94,
Credit-Actien	212, 60	210, 90
Nordbahn	185, 50	185, 25
Galizier	209, 25	207, 75
Böhmische Westbahn . . .	151, 25	150,
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . . .	251, 10	247, 30
Lombard. Eisenbahn . . .	187,	185, 50
London	114, 75	114, 90
Paris	45, 35	45, 50
Hamburg	84, 10	84, 25
Cassenscheine	168, 25	168, 25
Napoleonsdor.	9, 13	9, 15

Hamburg, 3. Sept., Nachm. 2½ U. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest. Weizen pr. Sept. 5400 ℔. netto 129 Bancothaler Br., 128 Gd., pr. September-October 124½ Br., 123½ Gd., pr. Octbr.-November 121 Br. u. Gd. Roggen pr. September 5000 ℔. Brutto 92 Br., 91 Gd., pr. Sept.-Octbr. 92 Br., 91 Gd., pr. October-Novbr. 91 Br., 90½ Gd. Hafer stille. Rüböl ruhig, loco 20⅛, pr. Septbr.-Octbr. 20⅛, pr. April-Mai 20¾. Spiritus geschäftslos, pr. September zu 29¼ angeboten. Kaffee ruhig. Zink stille. — Schönes Wetter.

Paris, 3. Sept., Nachmittags. Röböl pr. Sept. 81, 50, pr. November-December 82, 00. Mehl pr. September 64, 50, pr. November-December 62, 00. Spiritus pr. Sept. 72, 50. — Schönes Wetter.

London, 3. Septbr., Abends. Bankausweis. Notenumlauf 24,307,105, (Zunahme 351,475), Baarvorrath 20,846,653, (Zunahme 72,552), Notenreserve 10,422,450, (Abnahme 239,255) Pfd. St.

Liverpool, 3. Septbr., Mittags. Baumwolle: 10—12,000 Ballen Umsatz. Ruhig, aber fest. — Middling Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 8⅛, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 7¼, fair Bengal 7, New fair Domra 8⅛, good fair Domra 8⅜, Pernam 11, Smyrna 8¾, Egyptische 12.

Liverpool, 3. Sept. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Ruhiger Markt.

Newyork, 3. Sept., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 109¼, Goldagio 43⅞, Bonds 113½, Baumwolle 30¼, Petroleum 31, Mehl 8, 75.

Breslauer Börse vom 4. September 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103½ G.
do. do.	4½	96 B.
do. do.	4	88¾ B.
Staats-Schuldsch. .	3½	83½ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	120½ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94½ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do neue	4	85⅜ B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	81⅞ B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	$90\frac{11}{12}$ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	90½ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	90¾ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	90⅔ bz.
Posener do.	4	88⅛ G.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	82 B.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	85 B.
do. do	4½	90¼ B.
Oberschl. Prioritāt.	3½	77⅜ B.
do. do.	4	85 B.
do. Lit. F. .	4½	92¾ B.
do. Lit. G. .	4½	91 B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	92¼ B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	112¼ bz.
do. do.	4½	—
Ducaten		97½ B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		83¼—⅙ bz.
Oesterr. W..hrung .		$89\frac{7}{12}$—¾ bz. u. B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	116½ bz.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u C	3½	185¼—85 bz. u. G.
do. Lit. B	3½	167 G.
Oppeln-Tarnowitz	5	80¾ G.
RechteOder-Ufer-B.	5	81⅜ B.
Cosel-Oderberg . . .	4	115½—¾ bz. u. G.
Gal Carl-Ludw S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	59 B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	76 G.
Italienische Anleihe	5	52¾ bz. u. B.
Poln Pfandbriefe	4	65½ B.
Poln. Liquid.-Sch	4	Verloosung
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		83¼ bz.
Oest. Nat.-Anleihe	5	—
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		72 G.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	36¾ bz. u. G.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	117 B.
Oesterr. Credit- . .	5	94½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	143⅜ G.
do. . .	2 M.	142¾ G.
Hamburg	k. S.	151 bz.
do.	2 M.	150⅝ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.24½ bz. u. B.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{12}$ B.
Wien ö. W. . .	k. S.	89⅜ G.
do. . .	2 M.	88⅝ bz.
Warschau 90 SR	8 T.	—

... Redacteur und Herausgeber Oskar ...

Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.